



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra



GDK Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren
CDS Conférence suisse des directrices et directeurs cantonaux de la santé
CDS Conferenza Svizzera delle direttrici e dei direttori cantonali della sanità

„eHealth Suisse“

«Strategie eHealth Schweiz 2.0» (Entwurf)

Fragenkatalog (d) zum Ausfüllen

Anhörung 2017

Die Anhörung beginnt am 18. September 2017 und endet am 10. Dezember 2017.

Bitte lassen Sie den Fragebogen bis spätestens am 10. Dezember 2017 Stefan Wyss (stefan.wyss@e-

ehealthsuisse
Kompetenz- und Koordinationsstelle
von Bund und Kantonen
Centre de compétences et de coordination
de la confédération et des cantons
Centro di competenza e di coordinamento
di Confederazione e Cantoni

ehealthsuisse

Kompetenz- und Koordinationsstelle
von Bund und Kantonen
Centre de compétences et de coordination
de la confédération et des cantons
Centro di competenza e di coordinamento
di Confederazione e Cantoni

Fragenkatalog für Anhörung «Strategie eHealth Schweiz 2.0»

	Zustimmung	Zustimmung mit Vorbehalten	Ablehnung	Keine Antwort
Frage 1 zum Gesamtbericht Haben Sie generelle Bemerkungen zur Stossrichtung der Strategie, zu den drei Handlungsfeldern oder zum vorgeschlagenen Zeitraum der Strategie 2018-2022? Sind Sie einverstanden mit den Aussagen im Gesamtbericht?		X		
<u>Begründung Vorbehalt/Ablehnung:</u> Die H+ Vernehmlassungsantwort beruht auf einer Umfrage bei unseren Mitgliedern. Diese stimmen mehrheitlich bis grossmehrheitlich zu. Jenen Fragen, auf die es eine Minderheit gegeben hat haben wir dies so vermerkt. Umsetzung national einheitlicher Standards und Mehrfachnutzung Daten ist sehr zu begrüßen. Jedoch müssen die jeweiligen Gesetze dies auch erlauben, z.B. für integrierte Versorgung! Gegen finanzielle Barrieren (z.B. ambulant-stationär) oder kantonale Planungsvorgaben wirkt auch die Digitalisierung nicht (siehe z.B. BVG C-354/2014 vom 15.1.2016).				
	Zustimmung	Zustimmung mit Vorbehalten	Ablehnung	Keine Antwort
Frage 2 zur „Einleitung“ (Kapitel 1) Die Frage 2 betrifft das Kapitel „Einleitung“ (Kapitel 1) aus dem Dokument „Strategie eHealth Schweiz 2.0 2018-2022“.		X		
Sind Sie einverstanden mit den Aussagen im Kapitel „Einleitung“?				
<u>Begründung Vorbehalt/Ablehnung:</u> Die Digitalisierung vorantreiben steht im Fokus. Dass der Bund und die Kantone hierfür gute Rahmenbedingungen schaffen, d.h. mögliche Hindernisse beseitigen, ist sinnvoll. Dass einzelne Behörden/Kantone Vorgaben erlassen, ohne dass der Nutzen und die Umsetzbarkeit geprüft werden, ist hingegen nicht sinnvoll. Digitalisierung entwickelt sich bei guten Rahmenbedingungen und kann nicht behördlich für Branchen «erlassen» werden.				

	Zustimmung	Zustimmung mit Vorbehalten	Ablehnung	Keine Antwort
Frage 3 zur „Ausgangslage“ (Kapitel 2) Die Frage 3 betrifft das Kapitel 2 „Ausgangslage“.		X		
Sind Sie einverstanden mit den Aussagen im Kapitel „Ausgangslage“?				
<u>Begründung Vorbehalt/Ablehnung:</u> mHealth zu «steuern» wird kaum möglich sein. Wo freiheitliche Märkte existieren, entwickeln sich diese autonom von politischen Strategien. So hat sich z.B. die vor rund 10-15 Jahren bestehende politische Absicht, die medizinischen Informationen im Internet zu bündeln und zu bewerten, auch ziemlich schnell verflüchtigt. Die verstärkte interkantonale Koordination der Aktivitäten der Kantone ist sehr zu begrüßen. Dass die Sinnhaftigkeit neuer Register vom Nutzen und nicht von den digitalen Möglichkeiten abhängt, ist ebenfalls sehr zu unterstützen. Dass die eGovernment-Aktivitäten die notwendigen Rahmenbedingungen auch für den Gesundheitsbereich schaffen (insb. eID), wird sehr unterstützt. Hier können Bund und Kantone direkt etwas bewirken, das in ihrer Verantwortung liegt.				
	Zustimmung	Zustimmung mit Vorbehalten	Ablehnung	Keine Antwort
Frage 4 zur „Vision und übergeordnete Ziele“ (Kapitel 3) Die Frage 4 betrifft das Kapitel 3 „Vision und übergeordnete Ziele“.		X		
Sind Sie einverstanden mit den Aussagen im Kapitel „Vision und übergeordnete Ziele“?				
<u>Begründung Vorbehalt/Ablehnung:</u> Ohne Mitwirkung der nichtstationären Behandlungseinheiten werden die gesundheitspolitischen Ziele nicht möglich sein. D.h. es müssen insbesondere die Nutzer (Patienten und Behandelnde) der digitalen Vernetzung von den Zielen überzeugt und einbezogen sein. Bund und Kantone allein genügen dafür nicht.				
	Zustimmung	Zustimmung mit Vorbehalten	Ablehnung	Keine Antwort
Frage 5 zum „Übergeordneten Ziel“ des „Handlungsfelds 1: Digitalisierung fördern“ Die Frage 5 betrifft das Kapitel 4.1 „Handlungsfeld 1: Digitalisierung fördern“	X			
Sind Sie einverstanden mit dem übergeordneten Ziel des				

„Handlungsfeld 1: Digitalisierung fördern“?				
<u>Begründung Vorbehalt/Ablehnung:</u>				
	Zustimmung	Zustimmung mit Vorbehalten	Ablehnung	Keine Antwort
<p>Frage 6 zum Ziel A1 des Kapitels 4.1.1. „Förderung der Digitalisierung im Gesundheitssystem allgemein“</p> <p>Die Frage 6 betrifft das Ziel A1 „Sensibilisierung für das Potenzial der Digitalisierung“</p> <p>Sind Sie einverstanden mit dem Ziel A1 „Sensibilisierung für das Potenzial der Digitalisierung“?</p>		X		
<u>Begründung Vorbehalt/Ablehnung:</u> Die Gesundheitsinstitutionen sind sich dieses Potentials bewusst und brauchen dazu keine Sensibilisierungskampagnen des Bundes. Für die Bevölkerung können Informationskampagnen sinnvoll sein (z.B. elmpfdossier, eMedikationsdossier).				
	Zustimmung	Zustimmung mit Vorbehalten	Ablehnung	Keine Antwort
<p>Frage 7 zum Ziel A2 des Kapitels 4.1.1. „Förderung der Digitalisierung im Gesundheitssystem allgemein“</p> <p>Die Frage 7 betrifft das Ziel A2 „Ersatz von papierbasierten durch digitale Prozesse“</p> <p>Sind Sie einverstanden mit dem Ziel A2 „Ersatz von papierbasierten durch digitale Prozesse“?</p>		X		
<u>Begründung Vorbehalt/Ablehnung:</u> Die Implementation und Nutzung der digitalen Prozesse muss einfach und kostenschonend sein (gutes Beispiel Gratis-Verfügbarkeit des SwissDRG Groupers). Insbesondere ist sehr zu begrüßen, wenn Bund und Kantone auch ihre Prozesse gegenüber dem Gesundheitswesen digital und in Absprache mit den betroffenen Gesundheitsinstitutionen standardisiert anbieten (Meldungen via SEDEX, Lieferung von Statistiken, usw.).				
	Zustimmung	Zustimmung mit Vorbehalten	Ablehnung	Keine Antwort
<p>Frage 8 zum Ziel A3 des Kapitels 4.1.1. „Förderung der Digitalisierung im Gesundheitssystem allgemein“</p> <p>Die Frage 8 betrifft das Ziel A3 „Anpassung von Abgeltungssystemen und Tarifstruk-</p>	X			

<p>turen“</p> <p>Sind Sie einverstanden mit dem Ziel A3 „Anpassung von Abgeltungssystemen und Tarifstrukturen“?</p>				
<p><u>Begründung Vorbehalt/Ablehnung:</u> Grundsätzlich sehr zu begrüßen, angesichts der aktuellen Blockierung durch Versicherer und Politik aber schlichtweg unmöglich. Digitalisierung macht zudem nicht einfach alles billiger, sondern kann auch substantielle Investitionen und damit Mehrkosten bedingen!</p>				
	Zustimmung	Zustimmung mit Vorbehalten	Ablehnung	Keine Antwort
<p>Frage 9 zum Ziel A4 des Kapitels 4.1.2 „Förderung des elektronischen Patientendossiers“</p> <p>Die Frage 9 betrifft das Ziel A4 „Verwendung der Austauschformate“</p> <p>Sind Sie einverstanden mit dem Ziel A4 „Verwendung der Austauschformate“?</p>	X			
<p><u>Begründung Vorbehalt/Ablehnung:</u> Ok. Aber in einer ersten Phase ist bei Umstellungen auf einheitliche Standards mit Mehrkosten in den betroffenen Institutionen zu rechnen.</p>				
	Zustimmung	Zustimmung mit Vorbehalten	Ablehnung	Keine Antwort
<p>Frage 10 zum Ziel A5 des Kapitels 4.1.2 „Förderung des elektronischen Patientendossiers“</p> <p>Die Frage 10 betrifft das Ziel A5 „Weiterentwicklung der Austauschformate“</p> <p>Sind Sie einverstanden mit dem Ziel A5 „Weiterentwicklung der Austauschformate“?</p>	X			
<p><u>Begründung Vorbehalt/Ablehnung:</u> Wichtig! Im Vordergrund steht aber eher die Flexibilität für notwendige Anpassungen als eine (starre) Mehrjahresplanung.</p>				

	Zustimmung	Zustimmung mit Vorbehalten	Ablehnung	Keine Antwort
<p>Frage 11 zum Ziel A6 des Kapitels 4.1.2 „Förderung des elektronischen Patientendossiers“</p> <p>Die Frage 11 betrifft das Ziel A6 „Weiterentwicklung der Zertifizierungsvoraussetzungen“</p> <p>Sind Sie einverstanden mit dem Ziel A6 „Weiterentwicklung der Zertifizierungsvoraussetzungen“?</p>		X		
<p><u>Begründung Vorbehalt/Ablehnung:</u> Vorgaben dürfen nicht zu unüberwindbaren Hürden werden. Prinzip muss sein: Nur regeln und zertifizieren, was absolut nötig ist!</p>				
	Zustimmung	Zustimmung mit Vorbehalten	Ablehnung	Keine Antwort
<p>Frage 12 zum Ziel A7 des Kapitels 4.1.2 „Förderung des elektronischen Patientendossiers“</p> <p>Die Frage 12 betrifft das Ziel A7 „Interoperabilität aller EPD-nahen Anwendungen“</p> <p>Sind Sie einverstanden mit dem Ziel A7 „Interoperabilität aller EPD-nahen Anwendungen“?</p>	X			
<p><u>Begründung Vorbehalt/Ablehnung:</u> Ist zurzeit eine riesige Herausforderung. Damit verbunden sind auch Ablaufprozesse und Gewohnheiten unter den Gesundheitsfachleuten (z.B. keine Freigabe Untersuchungsbericht vor Prüfung durch Chef- oder Oberarzt). Wenn sich aber das EPD durchsetzt, werden auch die EPD-nahen Anwendungen sehr schnell bestrebt sein, aus Eigeninteresse die Interoperabilität sicherzustellen.</p>				
	Zustimmung	Zustimmung mit Vorbehalten	Ablehnung	Keine Antwort
<p>Frage 13 zum Ziel A8 des Kapitels 4.1.3 „Förderung von mobile Health (mHealth)“</p> <p>Die Frage 13 betrifft das Ziel A8 „Umsetzung/Ergänzung der «mHealth Empfehlungen I»“</p> <p>Sind Sie einverstanden mit dem Ziel A8 „Umsetzung/Ergänzung der</p>			X	

«mHealth Empfehlungen I»“?				
<u>Begründung Vorbehalt/Ablehnung:</u> Führt zu hohem Regulierungsaufwand mit sehr zweifelhaftem Mehrnutzen. mHealth entwickelt sich ausserhalb des «Zugriffs» von Bund und Kantonen.				
	Zustimmung	Zustimmung mit Vorbehalten	Ablehnung	Keine Antwort
Frage 14 zum Ziel A9 des Kapitels 4.1.3 „Förderung von mobile Health (mHealth)“ Die Frage 14 betrifft das Ziel A9 „Vernetzung mit dem EPD“ Sind Sie einverstanden mit dem Ziel A9 „Vernetzung mit dem EPD“?			X	
<u>Begründung Vorbehalt/Ablehnung:</u> Dito Ziel A8. Eine Förderung wird kaum nötig sein, aber eine Ermöglichung der Vernetzung.				
	Zustimmung	Zustimmung mit Vorbehalten	Ablehnung	Keine Antwort
Frage 15 zum Ziel A10 des Kapitels 4.1.4 „Förderung von benutzerfreundlichen und sicheren Primärsystemen“ Die Frage 15 betrifft das Ziel A10 „Minimalstandards für Primärsysteme“ Sind Sie einverstanden mit dem Ziel A10 „Minimalstandards für Primärsysteme“?			X	
<u>Begründung Vorbehalt/Ablehnung:</u> Hier haben die H+ Mitglieder am meisten Vorbehalte. Greift in unternehmerischen Entscheidungsspielraum der Spitäler/Kliniken etc. ein. Vom EPD her ist zudem klar, was aus den Primärsystemen übertragen werden muss. Vorgaben für Datenschutz und -sicherheit sind sinnvoll.				
	Zustimmung	Zustimmung mit Vorbehalten	Ablehnung	Keine Antwort
Frage 16 zum Ziel A11 des Kapitels 4.1.4 „Förderung von benutzerfreundlichen und sicheren Primärsystemen“ Die Frage 16 betrifft das Ziel A11 „Weiterentwicklung der Primärsysteme“ Sind Sie einverstanden mit		X		

dem Ziel A11 „Weiterentwicklung der Primärsysteme“?				
<u>Begründung Vorbehalt/Ablehnung:</u> Hier haben die H+ Mitglieder Vorbehalte. Was heisst das genau? Durch Vorgaben wird der Bund die Innovation kaum fördern. Der Bund muss insbesondere darauf achten, dass Vorgaben die Innovation von Primärsystemen nicht behindern.				
	Zustimmung	Zustimmung mit Vorbehalten	Ablehnung	Keine Antwort
Frage 17 zum Ziel A12 des Kapitels 4.1.5 1.1.1 „Förderung der Cyber- und Datensicherheit im Gesundheitssystem“ Die Frage 17 betrifft das Ziel A12 „Verstärkung der Cyber- und Datensicherheit im Gesundheitssystem“ Sind Sie einverstanden mit dem Ziel A12 „Verstärkung der Cyber- und Datensicherheit im Gesundheitssystem“?	X			
<u>Begründung Vorbehalt/Ablehnung:</u> Wichtig, insbesondere auch die Aussage des verantwortungsvollen Umgangs durch alle Akteure. Cyber-Risiken lassen sich am besten verhindern, wenn alle Akteure sich deren bewusst sind, nicht durch Vorgaben, etc.				
	Zustimmung	Zustimmung mit Vorbehalten	Ablehnung	Keine Antwort
Frage 18 zum Ziel A13 des Kapitels 4.1.6 „Förderung der grenzüberschreitenden Vernetzung in Europa“ Die Frage 18 betrifft das Ziel A13 „Beteiligung an Aufbauarbeiten in Europa“ Sind Sie einverstanden mit dem Ziel A13 „Beteiligung an Aufbauarbeiten in Europa“?				X
<u>Begründung Vorbehalt/Ablehnung:</u> Hier haben die H+ Mitglieder Vorbehalte. Die Priorität der Spitäler und Kliniken liegt zurzeit bei der Umsetzung der nationalen Vernetzung.				

	Zustimmung	Zustimmung mit Vorbehalten	Ablehnung	Keine Antwort
Frage 19 zum Ziel A14 des Kapitels 4.1.6 „Förderung der grenzüberschreitenden Vernetzung in Europa“ Die Frage 19 betrifft das Ziel A14 „Etablierung nationaler Kontaktpunkt“ Sind Sie einverstanden mit dem Ziel A14 „Etablierung nationaler Kontaktpunkt“?				X
<u>Begründung Vorbehalt/Ablehnung:</u> Dito Frage 18.				
	Zustimmung	Zustimmung mit Vorbehalten	Ablehnung	Keine Antwort
Frage 20 zum „Übergeordnetes Ziel“ des „Handlungsfelds 2: Digitalisierung koordinieren“ Die Frage 20 betrifft das Kapitel 4.2 „Handlungsfeld 1: Digitalisierung koordinieren“ Sind Sie einverstanden mit dem übergeordneten Ziel des „Handlungsfeld 2: Digitalisierung koordinieren“?	X			
<u>Begründung Vorbehalt/Ablehnung:</u> Sehr zu begrüßen als Grundprinzip. Die unzähligen, nicht harmonisierten Schnittstellen-Vorgaben und Prozessbrüche sind ein grosser, unnötiger Ressourcenverschleiss!				
	Zustimmung	Zustimmung mit Vorbehalten	Ablehnung	Keine Antwort
Frage 21 zum Ziel B1 des Kapitels 4.2.1 „Mehrfachverwendung von Daten und Infrastrukturen“ Die Frage 21 betrifft das Ziel B1 „Mehrfachnutzung von Daten“ Sind Sie einverstanden mit dem Ziel B1 „Mehrfachnutzung von Daten“?	X			
<u>Begründung Vorbehalt/Ablehnung:</u> Dito Frage 20 sehr zu begrüßen.				

	Zustimmung	Zustimmung mit Vorbehalten	Ablehnung	Keine Antwort
Frage 22 zum Ziel B2 des Kapitels 4.2.1 „Mehrfachverwendung von Daten und Infrastrukturen“ Die Frage 22 betrifft das Ziel B2 „Schaffung rechtlicher Rahmenbedingungen“ Sind Sie einverstanden mit dem Ziel B2 „Schaffung rechtlicher Rahmenbedingungen“?		X		
<u>Begründung Vorbehalt/Ablehnung:</u> Nationale Lösung wichtig, nicht kantonale. Neben den datenbezogenen Fragen ist jeweils zu beachten, dass der finanzielle Aspekt nicht ausser Acht gelassen werden darf. Daten standardisiert erheben und gegen aussen zur Verfügung stellen, bedeutet zumindest in einer ersten Phase auch Mehraufwand und Mehrkosten.				
	Zustimmung	Zustimmung mit Vorbehalten	Ablehnung	Keine Antwort
Frage 23 zum Ziel B3 des Kapitels 4.2.1 „Mehrfachverwendung von Daten und Infrastrukturen“ Die Frage 23 betrifft das Ziel B3 „Mehrfachnutzung von Infrastrukturen“ Sind Sie einverstanden mit dem Ziel B3 „Mehrfachnutzung von Infrastrukturen“?	X			
<u>Begründung Vorbehalt/Ablehnung:</u> Dito Frage 20 sehr zu begrüssen. Keine unnötigen Zugangssperren für Akteure, welche diese Infrastrukturen nutzen können.				
	Zustimmung	Zustimmung mit Vorbehalten	Ablehnung	Keine Antwort
Frage 24 zum Ziel B4 des Kapitels 4.2.2 „Technische und semantische Interoperabilität“ Die Frage 24 betrifft das Ziel B4 „Interoperabilitätsstrategie“ Sind Sie einverstanden mit dem Ziel B4 „Interoperabilitätsstrategie“?	X			
<u>Begründung Vorbehalt/Ablehnung:</u>				

	Zustimmung	Zustimmung mit Vorbehalten	Ablehnung	Keine Antwort
<p>Frage 25 zum Ziel B5 des Kapitels 4.2.2 „Technische und semantische Interoperabilität“</p> <p>Die Frage 25 betrifft das Ziel B4 „Stelle für die Pflege semantischer Standards“</p> <p>Sind Sie einverstanden mit dem Ziel B5 „Stelle für die Pflege semantischer Standards“?</p>	X			
<p><u>Begründung Vorbehalt/Ablehnung:</u> Es ist wichtig, dass die Organisation fit ist, die Standards flexibel und dynamisch anzupassen.</p>				
	Zustimmung	Zustimmung mit Vorbehalten	Ablehnung	Keine Antwort
<p>Frage 26 zum Ziel B6 des Kapitels 4.2.3 „Verwendung von internationalen Standards und Best Practices“</p> <p>Die Frage 26 betrifft das Ziel B6 „Verbindliche Verwendung etablierter Standards“</p> <p>Sind Sie einverstanden mit dem Ziel B6 „Verbindliche Verwendung etablierter Standards“?</p>		X		
<p><u>Begründung Vorbehalt/Ablehnung:</u> Gefahr der Verbindlichkeitserklärung ist der Ausschluss von Akteuren = höhere Kosten und geringere Vernetzung. Wo einheitliche Standards klaren Nutzen bringen, werden sie von der Branche auch getragen (z.B. Forum Datenaustausch).</p>				
	Zustimmung	Zustimmung mit Vorbehalten	Ablehnung	Keine Antwort
<p>Frage 27 zum Ziel B7 des Kapitels 4.2.3 „Verwendung von internationalen Standards und Best Practices“</p> <p>Die Frage 27 betrifft das Ziel B7 „Sensibilisierung“</p> <p>Sind Sie einverstanden mit dem Ziel B7 „Sensibilisierung“?</p>	X			
<p><u>Begründung Vorbehalt/Ablehnung:</u> Ist Punkt 26, Ziel B6 vorzuziehen. Wenn Standards breit anerkannt sind und Sinn machen, werden sie auch genutzt.</p>				

	Zustimmung	Zustimmung mit Vorbehalten	Ablehnung	Keine Antwort
<p>Frage 28 zum „Übergeordnetes Ziel“ des „Handlungsfelds 3: Zur Digitalisierung befähigen“</p> <p>Die Frage 28 betrifft das Kapitel 4.3 „Handlungsfeld 3: Zur Digitalisierung befähigen“</p> <p>Sind Sie einverstanden mit dem übergeordneten Ziel des „Handlungsfeld 3: Zur Digitalisierung befähigen“?</p>			X	
<p><u>Begründung Vorbehalt/Ablehnung:</u> Hier haben die H+ Mitglieder Vorbehalte.</p> <p>Die Befähigung der ganzen Bevölkerung kann nicht Ziel dieser Strategie sein. Die Verbreitung der Digitalisierung im Alltag der Bevölkerung verläuft heute rasant und ist nicht auf diese Strategie angewiesen. Sinnvoll ist eventuell ein Fokus auf bestimmte Bevölkerungs-/Patientengruppen, inkl. Behandelnden. Hierzu müssten jedoch klare Ziele formuliert werden.</p>				
	Zustimmung	Zustimmung mit Vorbehalten	Ablehnung	Keine Antwort
<p>Frage 29 zum Ziel C1 des Kapitels 4.3.1 „Information und Befähigung der Menschen in der Schweiz“</p> <p>Die Frage 29 betrifft das Ziel C1 „Information zum EPD“</p> <p>Sind Sie einverstanden mit dem Ziel C1 „Information zum EPD“?</p>		X		
<p><u>Begründung Vorbehalt/Ablehnung:</u> Hier haben die H+ Mitglieder Vorbehalte.</p> <p>Wer macht was? Informationsverbreitung ist sinnvoll, solange die Bevölkerung noch nicht weiss, dass es das EPD gibt. Das ist aber keine Befähigung. Hierzu braucht es klare Umsetzungskonzepte für den praktischen Alltag, sinnvollerweise als Zielvorgabe für die kantonalen/regionalen Umsetzungsplattformen. Typischerweise erfolgt die Umsetzung via die Gesundheitsinstitutionen, wo die Bevölkerung sich hinwendet (Bsp. Genf).</p>				

	Zustimmung	Zustimmung mit Vorbehalten	Ablehnung	Keine Antwort
Frage 30 zum Ziel C2 des Kapitels 4.3.1 „Information und Befähigung der Menschen in der Schweiz“ Die Frage 30 betrifft das Ziel C2 „Befähigung für das EPD“ Sind Sie einverstanden mit dem Ziel C2 „Befähigung für das EPD“?		X		
<u>Begründung Vorbehalt/Ablehnung:</u> Hier haben die H+ Mitglieder Vorbehalte. Siehe Frage 28. Fokus auf klar definierte Personengruppen mit Umsetzungsvorgehen. Muss primär Bestandteil des «Rollout» einer ePD-Plattform sein, via Akteure, die am ePD beteiligt sind.				
	Zustimmung	Zustimmung mit Vorbehalten	Ablehnung	Keine Antwort
Frage 31 zum Ziel C3 des Kapitels 4.3.1 „Information und Befähigung der Menschen in der Schweiz“ Die Frage 31 betrifft das Ziel C3 „Förderung der eHealth Literacy“ Sind Sie einverstanden mit dem Ziel C3 „Förderung der eHealth Literacy“?				X
<u>Begründung Vorbehalt/Ablehnung:</u> Hier haben die H+ Mitglieder Vorbehalte. Kann das diese Strategie festlegen (Vertrag zu Lasten Dritter?). Und was bringt es konkret?				
	Zustimmung	Zustimmung mit Vorbehalten	Ablehnung	Keine Antwort
Frage 32 zum Ziel C4 des Kapitels 4.3.2 „Befähigung der Gesundheitsfachpersonen“ Die Frage 32 betrifft das Ziel C4 „Befähigung der Gesundheitsfachpersonen im Versorgungsalltag“ Sind Sie einverstanden mit dem Ziel C4 „Befähigung der Gesundheitsfachpersonen im Versorgungsalltag“?			X	

<u>Begründung Vorbehalt/Ablehnung:</u> Hier haben die H+ Mitglieder starke Vorbehalte. Dito Frage 31, Ziel C3. Zudem ist völlig unklar, wie das via eHealth-Suisse umgesetzt werden kann. Die Gesundheitsfachpersonen im Versorgungsalltag werden mit jenen Systemen und Anwendungen konfrontiert, die bei ihnen verwendet werden und werden konkret dafür befähigt. Eine «generelle» Digitalisierungsbefähigung bringt nichts, bzw. entwickelt sich sowieso in der digitalisierten Gesellschaft.				
	Zustimmung	Zustimmung mit Vorbehalten	Ablehnung	Keine Antwort
Frage 33 zum Ziel C5 des Kapitels 4.3.2 „Befähigung der Gesundheitsfachpersonen“ Die Frage 33 betrifft das Ziel C5 „Befähigung der Gesundheitsfachpersonen in Aus- und Weiterbildung“ Sind Sie einverstanden mit dem Ziel C5 „Befähigung der Gesundheitsfachpersonen in Aus- und Weiterbildung“?			X	
<u>Begründung Vorbehalt/Ablehnung:</u> Hier haben die H+ Mitglieder starke Vorbehalte. Nein. Der Wert der praxisorientierten Aus- und Weiterbildung in der Schweiz liegt darin, dass die Branche die notwendigen Anforderungen festlegt, nicht Bund und Kantone. Die für die jeweiligen Berufsgruppen notwendigen Kompetenzen werden auch ohne Vorgaben von Bund und Kantonen aufgenommen.				
	Zustimmung	Zustimmung mit Vorbehalten	Ablehnung	Keine Antwort
Frage 34 zum Ziel C6 des Kapitels 4.3.2 „Befähigung der Gesundheitsfachpersonen“ Die Frage 34 betrifft das Ziel C6 „Vermehrte Ausbildung von Medizininformatiker/innen“ Sind Sie einverstanden mit dem Ziel C6 „Vermehrte Ausbildung von Medizininformatiker/innen“?			X	
<u>Begründung Vorbehalt/Ablehnung:</u> Hier haben die H+ Mitglieder starke Vorbehalte. So formuliert ist das Ziel falsch. Es ist durchaus möglich, dass es mehr entsprechende Fachpersonen braucht und dass die notwendigen Studiengänge dazu zur Verfügung gestellt werden müssen. Wichtig ist aber, dass die Branche die Notwendigkeit und die Inhalte definiert, nicht Bund und Kantone.				

	Zustimmung	Zustimmung mit Vorbehalten	Ablehnung	Keine Antwort
<p>Frage 35 zum Kapitel 5 „Umsetzung der Strategie“ insgesamt?</p> <p>Die Frage 35 betrifft das Kapitel 5 „Umsetzung der Strategie“</p> <p>Sind Sie einverstanden mit den Aussagen im Kapitel „Umsetzung der Strategie“?</p>			X	
<p><u>Begründung Vorbehalt/Ablehnung:</u></p> <p>Nein, da mit verschiedenen Zielen der Strategie nicht einverstanden, z.B. Umsetzung der Ziele C3; C4; C5; C6. Zudem beachten, dass die Ressourcen und Finanzierung für viele der Ziele kaum sichergestellt sind; infolge anderer Priorisierungen der verfügbaren Mittel und Personen.</p>				
<p>Frage 36: Generelle Bemerkungen</p> <p>Haben Sie generelle Bemerkungen, z.B. Verbesserungsvorschläge zum Fragebogen?</p>				
<p><u>Begründung Vorbehalt/Ablehnung:</u></p> <p>Die Spitäler, Kliniken und Pflegeinstitutionen haben folgende Anmerkungen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Für das Thema eHealth gilt, was für die meisten Lebensbereiche gilt: Die Finanzierung und die Finanzierbarkeit muss sichergestellt sein. Vor allem muss den sozialen Krankenversicherern klar sein, dass es sich bei den IT-Kosten im Rahmen des ePD um betriebsnotwendige Leistungen gemäss Bundesverwaltungsgericht handelt, die zur Erbringung der medizinischen OKP-Leistungen notwendig sind. 2. Es ist wichtig, dass die Hauptakteure und namentlich die Spitäler, Kliniken und Pflegeinstitutionen, in sämtliche Prozesse einbezogen werden. 3. Die Primärsysteme enthalten viele Daten. Doppelspurigkeiten und Lesefehler sind die Regel, wenn diese immer wieder in anderen Kontexten abgerufen werden. 4. Die Strategie ist weit weg von der IT-Alltag der Spitäler, Kliniken und Pflegeinstitutionen. Vor allem sichtbar wird dies bei der «Befähigung von Gesundheitsfachpersonen». Zu was sollten die genau befähigt werden? 5. Der Strategie fehlt eine Analyse der bisherigen Strategie und die Orientierung an einer solchen Analyse (Wo sind Dinge gut gelaufen? Wo gibt es Lücken? Was ist zu tun?). 6. Wichtig ist, dass auch auf die Verantwortung der Patientinnen und Patienten in der Strategie benannt wird. Vor allem bei fehlenden Angaben oder falschen Angaben hilft das beste eDossier und die neueste Technologie nicht. 7. Die Strategie sollte nicht Verantwortung «im Rahmen der Zuständigkeiten» verteilen. Dadurch wird verschleiert, wer welche Verantwortung hat und wer welche Aufgaben erledigen soll. <p>Besten Dank für die Befragung.</p>				

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse und Ihre Teilnahme!

Bitte senden Sie den ausgefüllten Fragebogen an stefan.wyss@e-health-suisse.ch.

Danke

ehealthsuisse

Koordinationsorgan Bund-Kantone

Organe de coordination Confédération-cantons

Organi di coordinamento Confederazione-Cantoni